

Aus der Arbeitsgruppe Monitoring Greifvögel und Eulen Europas

Die Situation der Greifvögel (Falconiformes) und Eulen (Strigiformes) in Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung des Jahres 1994

The Situation of Raptors (Falconiformes) and Owls (Strigiformes) in Saxony-Anhalt with special consideration for the year 1994

Von **Ubbo Mammen**

Summary

The data from the „Monitoring of Raptors and Owls in Europe“ will be analysed for the county of Saxony-Anhalt, taking the year 1994 into special consideration. Altogether there are 34 monitoring areas of which 24 were surveyed in 1994. Between 1988-1994, the Common Buzzard (*Buteo buteo*) and Red Kite (*Milvus milvus*) population were recorded as being constant, whilst the Black Kite (*Milvus migrans*) population increased during this period. Since 1991, many drastic changes in agriculture in the former East Germany have occurred, the reproduction figures (juveniles per breeding pair) of all three species is distinctly lower, than in the period 1988-1990. In 1994 the average density of *Buteo buteo* was 26.5 breeding pairs (BP) per 100 km², of *Milvus milvus* 12.9 BP per 100 km², of *Milvus migrans* 3.5 BP per 100 km², of *Circus aeruginosus* 3.4 BP per 100 km² and of *Falco tinnunculus* 14.0 BP per 100 km².

In comparison to other areas of Germany, the *Tyto alba* reproduction figures were higher in 1994 than in 1993.

1. Einleitung

An der Martin-Luther-Universität in Halle wurde 1988 das Monitoring Greifvögel und Eulen durch Michael STUBBE und Kai GEDEON unter anderem mit dem Ziel ins Leben gerufen, alle Aktivitäten zur Erfassung von Greifvögeln und Eulen zusammenzuführen und so aktuelle Aussagen zur Situation dieser Artengruppen treffen zu können. Diesem Grundgedanken folgend, konnte 1994 auf 7 Jahre kontinuierliche Arbeit zurückgeblickt werden. Bis zu diesem Jahr wurden 294 Kontrollflächen in 11 europäischen Ländern durch 294 Mitarbeiter in 1523 Erfassungen bearbeitet. Die Ornithologen Sachsen-Anhalts standen dem Programm von Anfang an aufgeschlossen gegenüber.

Qualitativ hochwertig läßt sich mit diesem Projekt der Brutbestand und der Bruterfolg vor allem der flächendeckend vorkommenden, aber auch der selteneren Arten überwachen, so wie es KOSTRZEWA & SPEER (1995) wohl in Unkenntnis der Potenzen des Monitoring-Programms für Deutschland fordern. Bei Gewährleistung der finanziellen und personellen Sicherstellung soll das Monitoring Greifvögel und Eulen auch zukünftig kontinuierlich fortgeführt werden.

Die vorliegende Arbeit möchte über den Stand und einige Ergebnisse aus Sachsen-Anhalt für das Jahr 1994 informieren und dabei auch den Vergleich zu den Jahren zuvor ziehen.

2. Methode

Einzeldaten, aus denen sich die hier vorgestellten Ergebnisse zusammensetzen, entnehme man dem Jahresbericht Nr. 7 (MAMMEN & STUBBE 1995). Weitere Quellen, wie z.B. Veröffentlichungen von Ornithologen, welche nicht an dem Programm beteiligt sind (z.B. WEIßGERBER 1995), wurden nicht mit einbezogen, mündliche Mitteilungen in Ausnahmefällen. Die verwendeten Begriffe entsprechen den bei GEDEON (1994) erläuterten. Dort findet sich neben der Darstellung der Struktur und des Datenflusses auch eine ausführliche Fehlerdiskussion. Das Hauptproblem ist die Übernahme von Daten unterschiedlicher Bearbeiter mit unterschiedlichen Erfahrungen. Trotz sorgfältiger Überprüfung lassen sich hier subjektiv verursachte Fehler nicht ausschließen. Die Wahl der Größe und der Form der Kontrollfläche bleibt den Mitarbeitern freigestellt. Zwar wäre eine einheitliche Erfassung z.B. auf Meßtischblattbasis wie in Nordrhein-Westfalen (MEBS 1981) wünschenswert, doch damit hätte ein beachtlicher Teil der Untersuchungen, die schon vor dem Start des Monitorings begonnen haben, nicht in das Programm integriert werden können. Eine Grundvoraussetzung für die angestrebte langfristige Bearbeitung der gewählten Probefläche ist die persönliche Identifikation der Bearbeiter mit dieser, welche bei frei wählbaren Grenzen stärker gegeben ist als bei vorgeschriebenen.

Die meisten Kontrollflächen liegen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, so daß in diesem Gebiet auch der Schwerpunkt der angegebenen „bundesweiten Durchschnittswerte“ liegt.

Die Kontrollflächen-Nummer ist im folgenden in eckigen Klammern angegeben. Sie verknüpft einheitlich den Text mit Tab. 1 und Abb. 1. Ebenso ist sie kompatibel zum „Jahresbericht zum Monitoring Greifvögel und Eulen 1994“ (MAMMEN & STUBBE 1995).

Verwendete Abkürzung für Brutpaar(e): BP.

3. Stellung Sachsen-Anhalts innerhalb des Programms

Im Land Sachsen-Anhalt konnten seit 1988 34 Kontrollflächen ausgewiesen werden. Von 1993 zu 1994 wurde eine Fläche nicht mehr gemeldet, dafür kamen 4 Flächen hinzu. Insgesamt wurden 24 Flächen 1994 bearbeitet. Die Lage der Flächen ist in Abb. 1 und die wichtigen Angaben zur Gebietscharakteristik sind in Tab. 1 ersichtlich. Im Norden des Regierungsbezirkes Magdeburg gibt es keine Kontrollfläche, während der übrige Teil des Bundeslandes einen hohen Erfassungsstand zeigt.

Insgesamt sind aus Sachsen-Anhalt 173 Erfassungen (Untersuchungen je Fläche und Jahr) registriert. Damit stellt dieses Bundesland 13 % aller im Monitoring-Programm gespeicherten Erfassungen aus Deutschland. Der Anteil der Erfassungen in den westlichen Bundesländern soll weiter erhöht werden, um zukünftig bessere Aussagen zum Vergleich zwischen den Bundesländern treffen zu können.

Abb. 2 stellt die Dauer der Untersuchungen der Kontrollflächen aus Sachsen-Anhalt dar. Knapp die Hälfte der Flächen wird oder wurde mehr als drei Jahre untersucht.

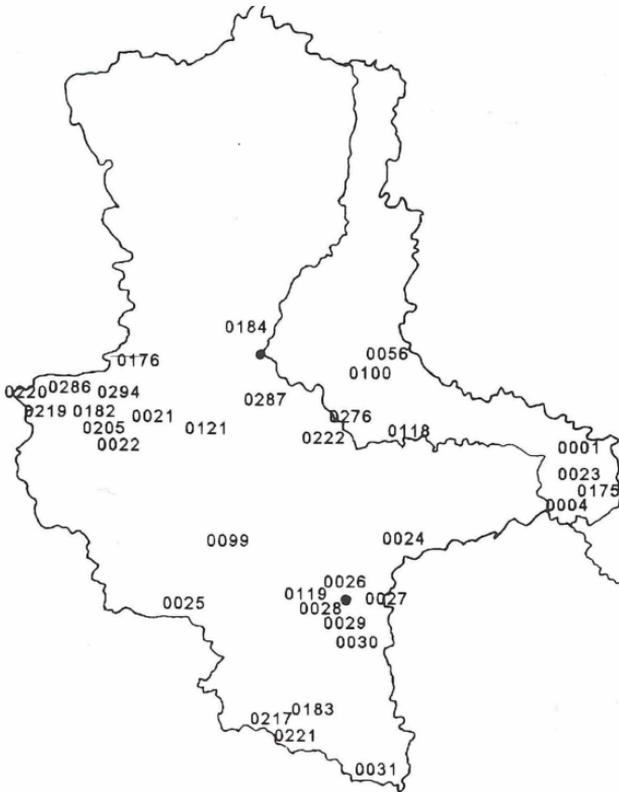


Abb. 1. Lage der Kontrollflächen in Sachsen-Anhalt.

4. Bestandserfassung in Sachsen-Anhalt 1994

Angaben zur Siedlungsdichte in den Kontrollflächen werden von den Mitarbeitern des Projektes nur mitgeteilt, wenn der Bestand „hinreichend genau“ bekannt ist. Schätzungen sind in diesem Sinne nicht zweckmäßig. Allerdings werden nur von sehr wenigen Mitarbeitern auch Nichtbrüter erfaßt, so daß das Verhältnis von Brutpaaren (BP) zu Nichtbrütern in der zusammenfassenden Darstellung in Tab. 2 nicht die realen Zustände zeigt. Weitergehende Berechnungen sind so nur auf der Basis der sicher festgestellten und der wahrscheinlichen BP möglich. Tab. 2 zeigt die Daten des gesamten kontrollierten Bestandes, d.h. sie schließt sowohl Flächen über als auch unter 100 km² ein. Flächen ohne Nachweis sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

Tab. 1. Untersuchungsgebiete in Sachsen-Anhalt.

Nr.	Name des Gebietes	Größe [km ²]	Untersuchungs- zeitraum	Bearbeiter
0001	Elbe-Elster-Niederung	215	1988-90, 1994	SIMON, B.; SIMON, U.; BARTH, M.; ZIEROLD, B.
0004	Kr. Jessen/E.	575	1989-94	RASCHIG, P.
0021	Heteborn (Hakel)	13	1957-67, 1978-94	STUBBE, M.; ZÖRNER, H.
0022	Kr. Quedlinburg	503	1987-94	KARTHEUSER, E.; STÜWE, M.
0023	Kr. Wittenberg	609	1988-89	ZUPPKE, U.
0024	Kr. Bitterfeld	454	1988-94	RÖBER, G.
0025	Oberöbilingen	60	1979-94	JENTZSCH, M.
0026	Petersberg LSG	17.3	1976-94	SCHÖNBRODT, R.
0027	Saalkreis Ost	123	1983-94	KLAMMER, G.
0028	Halle Neustadt	9.3	1988-94	ROHN, B.
0029	Saale-Elster-Aue	15	1988-94	TAUCHNITZ, H.
0030	Saaleaue Merseburg	23	1988-94	UFER, W.
0031	Elster-Aga-Schnaudertal	110	1988-94	KÖHLER, F.
0056	Loburg	25	1989-94	KAATZ, CH.; ENGERER, ST.
0099	Bez. Halle	8771	1988	ORTLIEB, R.
0100	Kr. Zerbst	708	1988	STEINKE, G.
0118	Elbaue Klieken	20	1990-94	APEL, R.
0119	Döläuer Heide	7.6	1990-92	OEHME, G.
0121	Kreis Stassfurt	386	1990	MIßBACH, D.; TOLKMITT, D.
0175	Elbaue Kr. Jessen/E.	150	1991	RASCHIG, P.; SIMON, B.
0176	Hohes Holz	15	1991	NEHRING, P.
0182	Halberstadt (Huy)	18	1991-94	MAMMEN, U.
0183	Kreise Nebra/Naumburg 1	666	1991	ZAUMSEIL, J., u. Mitarbeiter
0184	Sachsen-Anhalt	20445	1992-94	DORNBUSCH, G.
0205	Nordostharz	2711	1992-94	WADEWITZ, M.
0217	Eckartsberga	52	1992-94	BLANK, J.
0219	Deersheimer Forst	1.5	1992	TÖPFER, ST.; KLAUS, U.; THOM, I.
0220	Fallstein (Osterwieck)	13	1992-94	TÖPFER, ST.; KLAUS, U.; THOM, I.
0221	Naumburg/Nebra 2	614	1992-94	ZAUMSEIL, J., u. Mitarbeiter
0222	Steckby-Lödderitzer Forst 1	38.5	1991-93	DORNBUSCH, G.
0276	Steckby-Lödderitzer Forst 2	19.3	1994	DORNBUSCH, G.
0286	Anderbeck	100	1994	MEYER, R.
0287	Kreis Schönebeck	434	1994	WUNSCHIK, M
0294	Halberstadt NO	250	1994	THOM, I

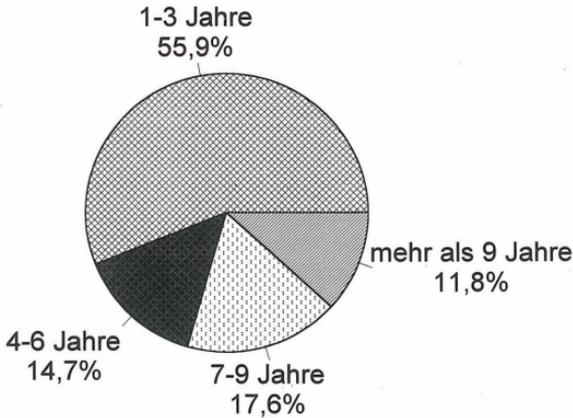


Abb. 2. Dauer der Untersuchungen in Sachsen-Anhalt bis 1994.

Tab. 2. Bestandsangaben der kontrollierten Flächen in Sachsen-Anhalt für 1994 (Negativmeldungen nicht einbezogen).

Art	Anzahl der einbezogenen Kontrollflächen	gesamte kontrollierte Fläche [km ²]	Reviere von Nichtbrütern	wahrscheinliche BP	sichere BP
<i>Aquila pomarina</i>	1	13	0	0	3
<i>Buteo buteo</i>	17	1891.6	22	143	445
<i>Accipiter nisus</i>	5	1360	1	4	12
<i>Accipiter gentilis</i>	12	1575.6	1	11	27
<i>Milvus milvus</i>	17	1891.6	6	58	339
<i>Milvus migrans</i>	16	1831.6	4	23	94
<i>Haliaeetus albicilla</i>	1	20445	1	0	6
<i>Pernis apivorus</i>	10	940.6	1	6	8
<i>Circus aeruginosus</i>	11	1701	7	28	43
<i>Circus pygargus</i>	3	841	1	2	1
<i>Pandion haliaëtus</i>	1	454	1	0	0
<i>Falco subbuteo</i>	7	1344.3	3	5	6
<i>Falco tinnunculus</i>	13	1742.6	11	68	174
<i>Falco peregrinus</i>	1	503	0	0	1
<i>Tyto alba</i>	9	2357	3	23	67
<i>Bubo bubo</i>	1	2711	3	1	7
<i>Strix aluco</i>	6	697	1	17	22
<i>Asio otus</i>	4	625	1	27	34

5. Allgemeine Reproduktionsübersicht 1994

1994 wurden 965 BP von Greifvögeln und Eulen in Sachsen-Anhalt auf ihren Reproduktionserfolg kontrolliert. Tab. 3 zeigt zusammenfassend die Reproduktionswerte für die einzelnen Arten.

Tab. 3. Reproduktionswerte der Greifvögel und Eulen aus Sachsen-Anhalt für das Jahr 1994 (Datenverdichtung ohne Berücksichtigung von Brutten mit unbekannter Jungenzahl). A: Anzahl der einbezogenen Kontrollflächen, N: näher kontrollierte Brutpaare, N+: erfolgreiche Brutpaare, Juv.: Gesamtanzahl der Jungvögel, %+: Anteil erfolgreicher Brutpaare, BRGR: Brutgröße (Junge pro erfolgreiches Brutpaar), FPFZ: Fortpflanzungsziffer (Junge je kontrolliertes Brutpaar).

Art	A	N	N+	Juv.	% +	BRGR	FPFZ
<i>Aquila pomarina</i>	1	3	0	0	0	****	0
<i>Buteo buteo</i>	17	345	265	475	76.81	1.79	1.38
<i>Accipiter nisus</i>	4	7	6	15	85.71	2.50	2.14
<i>Accipiter gentilis</i>	11	18	13	24	72.22	1.85	1.33
<i>Milvus milvus</i>	17	254	182	350	71.65	1.92	1.38
<i>Milvus migrans</i>	12	67	51	108	76.12	2.12	1.61
<i>Haliaeetus albicilla</i>	1	6	4	7	66.67	1.75	1.17
<i>Pernis apivorus</i>	6	7	5	10	71.43	2.00	1.43
<i>Circus aeruginosus</i>	7	19	15	48	78.95	3.20	2.53
<i>Circus pygargus</i>	1	1	0	0	0	****	0
<i>Falco subbuteo</i>	1	2	1	2	50.00	2.00	1.00
<i>Falco tinnunculus</i>	11	111	97	406	87.39	4.19	3.66
<i>Tyto alba</i>	10	60	58	336	96.67	5.79	5.60
<i>Bubo bubo</i>	1	7	5	11	71.43	2.20	1.57
<i>Strix aluco</i>	8	29	24	65	82.76	2.71	2.24
<i>Asio otus</i>	6	29	27	109	93.10	4.04	3.76

6. Aussagen zu einzelnen Arten

Alle Aussagen beziehen sich weitgehend auf die Daten des Monitoring-Programms, d.h. auf Daten, die von den Mitarbeitern auf ihren Kontrollflächen erhoben wurden. Zu darüber hinausgehenden Angaben hat das Projekt wenig Zugang, deshalb werden diese nur in Ausnahmen erwähnt.

Der **Schreiadler** (*Aquila pomarina*) brütete im Haken 1994 mit 3 Paaren. Alle drei Brutten verliefen erfolglos ([0021], M. STUBBE u. Mitarb.). Maximal waren in diesem Gebiet 4 BP (1993). Die Bestandsentwicklung von 1979 bis 1990 beschreiben STUBBE et al. (1991).

Eine Brut des **Zwergadlers** (*Hieraaetus pennatus*) fand 1994 sehr wahrscheinlich im Haken ([0021], M. Stubbe und Mitarbeiter) statt.

Die Bestandsentwicklung des **Mäusebussards** (*Buteo buteo*) von 1988 bis 1994 in Sachsen-Anhalt in acht durchgängig kontrollierten Gebieten (gesamt 815,3 km²) ist in

Abb. 3 dargestellt. Trotz jährlicher Schwankungen ist der Bestand als konstant einzuschätzen. Auf 1616 km² Untersuchungsfläche in 6 Gebieten über 100 km² konnten 428 BP nachgewiesen werden. Dies entspricht einer mittleren Dichte von 26,5 BP auf 100 km². Die höchste Dichte bei einer Kontrollfläche über 100 km² trat in der Elbe-Elster-Niederung ([0001], B. SIMON u. Mitarb., 215 km²), wo auf 100 km² 71,2 BP entfielen. Einzelheiten zu dieser Fläche und seinem Greifvogelbestand entnehme man SIMON (1995).

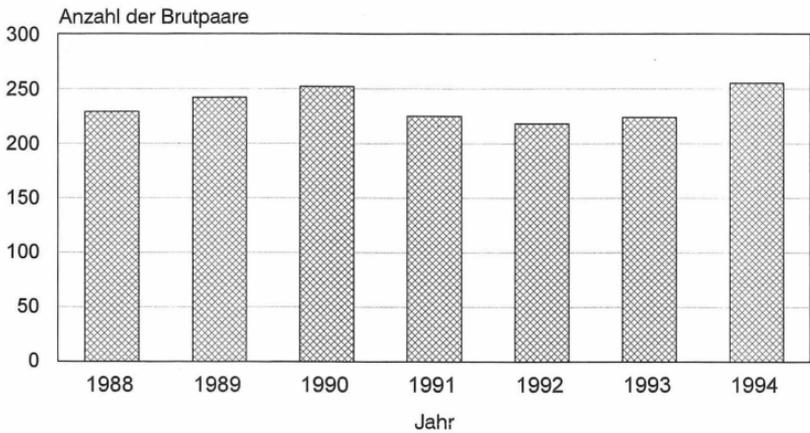


Abb. 3. Bestandentwicklung des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 1994 auf 8 jährlich bearbeiteten Flächen (815,3 km²).

Der Erfolgsanteil (Anteil erfolgreicher BP an der Gesamtanzahl der näher kontrollierten Bruten) liegt in allen sieben Jahren zwischen 70 und 80 %. Rückläufig sind nach 1990 die Brutgröße (Junge je erfolgreiches BP) und die Fortpflanzungsziffer (Junge je BP) (Tab. 4).

Tab. 4. Reproduktionswerte des Mäusebussards in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 1994. Abkürzungen s. Legende Tab. 3.

Jahr	A	N	N+	Juv	%+	BRGR	FPFZ
1988	11	141	106	241	75.18	2.27	1.71
1989	11	153	120	251	78.43	2.09	1.64
1990	11	149	118	248	79.19	2.10	1.66
1991	15	204	152	300	74.51	1.97	1.47
1992	16	147	104	179	70.75	1.72	1.22
1993	15	178	141	263	79.21	1.87	1.48
1994	17	345	265	475	76.81	1.79	1.38

Durch den dramatischen Rückgang der Brutgröße und der Fortpflanzungsziffer des **Rotmilans** (*Milvus milvus*) in den Waldgebieten des nördlichen Harzvorlandes (Hakel, [0021], M. STUBBE u. Mitarb.; Huy, [0182], U. MAMMEN) liegen die mittleren Reproduktionswerte in Sachsen-Anhalt seit einigen Jahren unter denen in Deutschland. Schließt man diese Waldgebiete bei der Berechnung aus, so entsprechen die Werte aus Sachsen-Anhalt denen in der gesamten Bundesrepublik (Abb. 4). Es muß aber unbedingt auf die rückgängigen Reproduktionswerte nach 1990 auf allen Flächen aufmerksam gemacht werden. Die Ursachen sind vielfach diskutiert (GEORGE 1993, MAMMEN 1993, KEHL & ZERNING 1993). Einschränkend muß zu Abb. 4 gesagt werden, daß der Rotmilan in den Jahren 1988 bis 1990 im Hakel auch im Vergleich zu den Vorjahren eine überdurchschnittlich hohe Fortpflanzungsziffer, bedingt durch einen überdurchschnittlich hohen Erfolgsanteil (Anteil der erfolgreichen Bruten an der Gesamtzahl der Bruten), hatte (siehe STUBBE et al. 1995).

Acht Gebiete (815,3 km²) wurden durchgängig von 1988 bis 1994 auf ihren Rotmilanbestand kontrolliert. Die in Abb. 5 sichtbaren Schwankungen sind im wesentlichen auf den starken Rückgang des Rotmilans im Hakel von 96 BP 1989 auf 30 BP 1993 zurückzuführen. Die mittlere Dichte in Sachsen-Anhalt beträgt 12,9 BP je 100 km² (209 BP auf 1616 km² in 6 Kontrollflächen über 100 km²)

Von 1988 bis 1994 wurden sieben Flächen (755,3 km²) auf ihren **Schwarzmilan**-Bestand (*Milvus migrans*) untersucht (Abb. 6). Die Entwicklung ist über die letzten sieben Jahre ansteigend. Sechs Kontrollflächen über 100 km² (gesamt 1616 km²) wiesen 57 BP auf, woraus sich eine mittlere Dichte von 3,5 BP auf 100 km² ergibt.

Bei der Fortpflanzungsziffer fallen die deutlich niedrigeren Werte ab 1991 auf (Tab. 5). Ob dies mittelfristig wieder zu einem Absinken der Bestände führt, muß überwacht werden.

Die Angaben zum **Seeadler** (*Haliaeetus albicilla*) werden für Sachsen-Anhalt durch die Staatliche Vogelschutzwarte Steckby zusammengetragen (G. DORNBUSCH, [0184]). Ein Nichtbrüter und 6 BP konnten 1994 gemeldet werden (vgl. auch DORNBUSCH 1995).

Unter Einbeziehung aller Kontrollflächen über 100 km² (6 Flächen, 1616 km²) ergibt sich für die **Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*) eine Dichte von 3,4 BP je 100 km².

G. KLAMMER konnte im östlichen Saalkreis [0027] die erste Brut einer **Wiesenweihe** (*Circus pygargus*) in diesem Jahrhundert für den Saalkreis feststellen. Eine wahrscheinliche Brut fand im Kreis Quedlinburg statt. Noch 1990 konnten dort 3 sichere BP festgestellt werden (GÜNTHER 1991; E. KARTHEUSER, [0022]). In der Elbe-Elster-Niederung [0001] stellten B. SIMON und Mitarbeiter ein Revierpaar fest.

Im Kreis Bitterfeld [0024] konnte G. RÖBER 1994 wie auch schon 1993 zwei **Fischadler** (*Pandion haliaetus*) zur Brutzeit feststellen, welche aber nicht zur Brut schritten. DORNBUSCH (1995) gibt für Sachsen-Anhalt 3 BP und 3 revierhaltende Paare im Jahre 1994 an.

Reproduktionswerte sachsen-anhaltinischer **Turmfalken** (*Falco tinnunculus*) für die vergangenen sieben Jahre zeigt Tab. 6. Etwa 50 % der Daten von 1993 und 1994 stammen von nur zwei Kontrollflächen (Saalkreis Ost, [0027], G. KLAMMER; Kr. Bitterfeld, [0024], G. RÖBER). 1994 lagen die Werte in Sachsen-Anhalt etwa in gleicher Höhe wie in ganz Deutschland. In den Jahren zuvor war der bundesdeutsche Durchschnitt stets höher als in Sachsen-Anhalt. Auf 5 Kontrollflächen über 100 km² (insgesamt 1516 km²) fanden sich 212 BP, was einer mittleren Dichte von 14,0 BP je 100 km² entspricht.

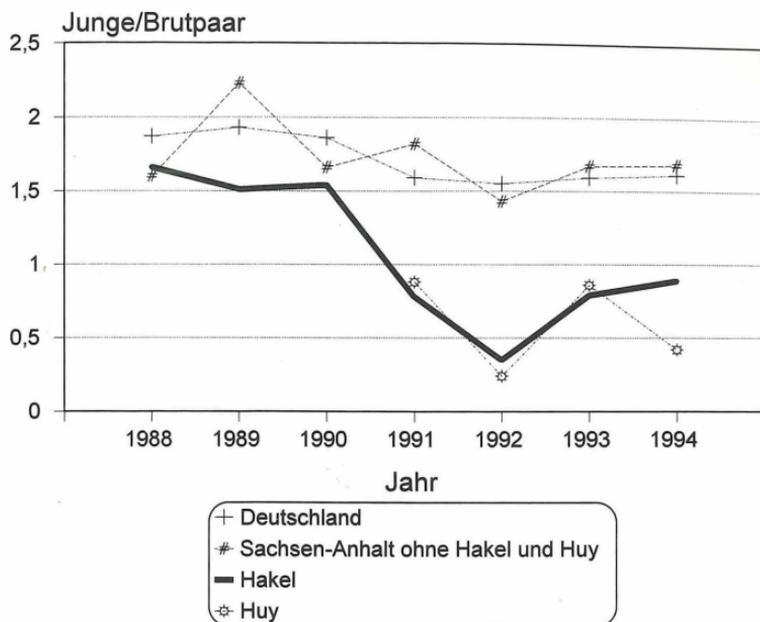


Abb. 4. Fortpflanzungsziffer (Junge/Brutpaar) des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Vergleich zwischen den Wäldern des nördlichen Harzvorlandes (Hakel, Huy), dem übrigen Sachsen-Anhalt und Deutschland zwischen 1988 und 1994.

Daten zum Bestand des **Wanderfalken** (*Falco peregrinus*) werden für alle fünf ostdeutschen Länder vom AK Wanderfalkenschutz (G. KLEINSTÄUBER) erhoben und in ihrer Gesamtheit gemeldet. Aus dem Kreis Quedlinburg liegt die Meldung eines BP vor (E. KARTHEUSER, [0022]). Auf das gesamte Bundesland entfielen 1994 sieben besetzte Reviere (R. ORTLIEB, pers. Mitt.). ORTLIEB (1993) gibt einen Überblick über das Aussterben des Wanderfalken und die Wiederbesiedlung Sachsen-Anhalts.

Nachdem 1993 für die **Schleiereule** (*Tyto alba*) in weiten Teilen Deutschlands ein 'Rekordjahr' war, in dem sowohl Siedlungsdichte als auch Reproduktionswerte überdurchschnittlich hoch waren, lagen die Reproduktionswerte 1994 in Deutschland deutlich niedriger (STUBBE & MAMMEN 1994, MAMMEN & STUBBE 1995). In Sachsen-Anhalt dagegen waren die Werte 1993 nicht überdurchschnittlich hoch und stiegen zu 1994 deutlich an (Abb. 7). Die wichtigsten Kontrollflächen liegen im Süden und im Osten des Bundeslandes (Kr. Jessen, [0004], P. RASCHIG; Saalkreis Ost, [0027], G. KLAMMER; Naumburg/Nebra 2, [0221], J. ZAUMSEIL). Auch im angrenzenden sächsischen Raum waren Bestand und Reproduktion 1994 höher als 1993.

Der **Uhu** (*Bubo bubo*) wird seit 1992 für eine Fläche von 2711 km² von Herrn M. WADEWITZ im nördlichen Harzvorland gemeldet [0205]. 1994 konnten 11 besetzte Reviere

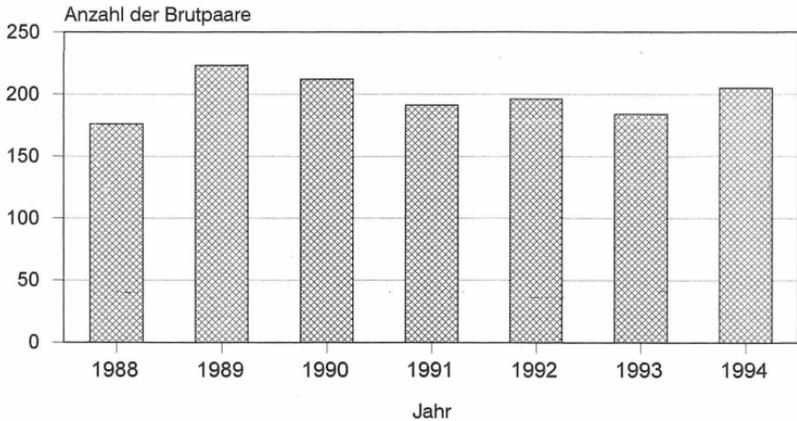


Abb. 5. Bestandsentwicklung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 1993 auf 8 jährlich bearbeiteten Flächen (815,3 km²).

gefunden werden. 1993 waren es 14 Reviere und 1992 15 Reviere. Eine ausführliche Beschreibung der Wiederbesiedlung des Gebietes durch den Uhu findet sich bei WADEWITZ (1992).

Im Monitoring-Programm liegen nur verhältnismäßig wenige Angaben zum **Waldkauz** (*Strix aluco*) vor. Aus Sachsen-Anhalt stammen die meisten Daten von den Kontrollflächen Eckartsberga ([0217], J. BLANK), Havel ([0021], M. STUBBE) und Elster-Aga-Schnaudertal ([0031], F. KÖHLER). Wurden 1993 bei 37 kontrollierten Brutpaaren in Sachsen-Anhalt überdurchschnittliche Reproduktionswerte ermittelt (Brutgröße: 3,42 Junge je erfolgreiche Brut; Fortpflanzungsziffer: 2,81 Junge je Brut) so lagen die Werte 1994 für 29 BP wieder im „normalen“ Bereich (Brutgröße: 2,71; Fortpflanzungsziffer: 2,24).

Die umfangreichste aktuell bearbeitete Kontrollfläche des Monitoring-Programms zur **Waldohreule** (*Asio otus*) untersucht G. KLAMMER im östlichen Saalkreis [0027]. Seine festgestellte Fortpflanzungsziffer für 1994 lag deutlich über jener der anderen Flächen in Deutschland (4,21 juv./BP bei 19 BP im Gegensatz zu 2,83 juv./BP bei 47 BP in den anderen Flächen).

Untersuchungen zu **Kornweihe** (*Circus cyaneus*), **Sperlingskauz** (*Glauclidium passerinum*), **Steinkauz** (*Athene noctua*), **Sumpfohreule** (*Asio flammeus*) und **Rauhfußkauz** (*Aegolius funereus*) wurden für 1994 nicht gemeldet.

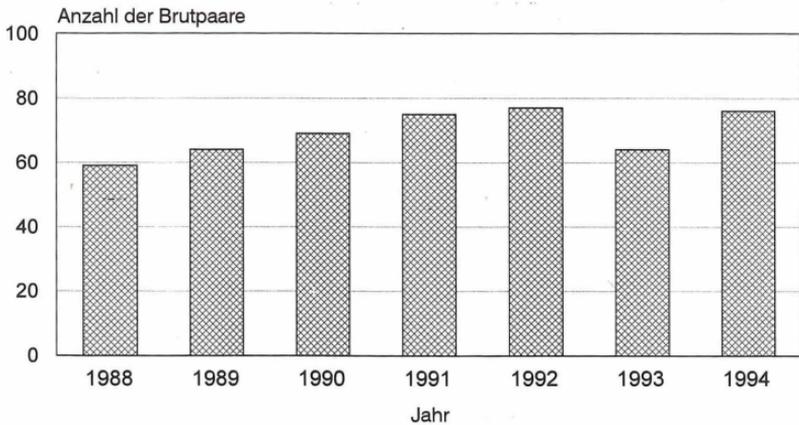


Abb. 6. Bestandsentwicklung des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 1994 auf 7 jährlich bearbeiteten Flächen (755,3 km²).

Tab. 5. Reproduktionswerte des Schwarzmilans in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 1994. Abkürzungen s. Legende Tab. 3.

Jahr	A	N	N+	Juv	%+	BRGR	FPFZ
1988	9	50	35	87	70.00	2.49	1.74
1989	7	48	44	100	91.67	2.27	2.08
1990	8	57	52	134	91.23	2.58	2.35
1991	11	75	48	102	64.00	2.13	1.36
1992	9	57	44	91	77.19	2.07	1.60
1993	11	57	51	104	89.47	2.04	1.82
1994	12	67	51	108	76.12	2.12	1.61

Eine Darstellung der Daten zu **Sperber** (*Accipiter nisus*), **Habicht** (*A. gentilis*), **Wespenbussard** (*Pernis apivorus*) und **Baumfalke** (*Falco subbuteo*) auf Länderbasis scheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt wenig sinnvoll, die aktuellen zusammenfassenden Daten zur Reproduktion und zum Erfassungsstand entnehme man Tab. 2 und Tab. 3.

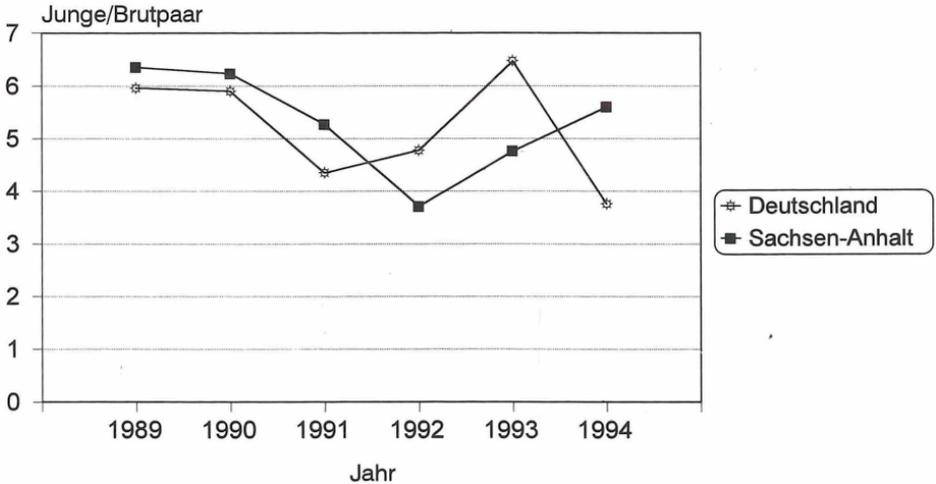


Abb. 7. Fortpflanzungsziffer (Junge/Brutpaar) der Schleiereule (*Tyto alba*) im Vergleich zwischen Sachsen-Anhalt und Deutschland zwischen 1989 und 1994.

Tab. 6. Reproduktionswerte des Turmfalken in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 1994. Abkürzungen s. Legende Tab. 3.

Jahr	A	N	N+	Juv	%+	BRGR	FPFZ
1988	8	42	40	137	95.24	3.43	3.26
1989	9	69	64	248	92.75	3.88	3.59
1990	9	108	102	412	94.44	4.04	3.81
1991	10	106	94	372	88.68	3.96	3.51
1992	7	67	53	196	79.1	3.7	2.93
1993	10	83	76	289	91.57	3.8	3.48
1994	11	111	97	406	87.39	4.19	3.66

7. Dank

Diese Arbeit basiert auf den intensiven Felduntersuchungen aller sachsen-anhaltinischen Mitarbeiter im Monitoring-Projekt. Allen namentlich in Tab. 1 genannten Personen gilt mein herzlicher Dank. Ohne ihre unermüdliche engagierte Arbeit wären langfristig Aussagen über Bestandsentwicklung und Reproduktion der Greifvögel und Eulen Sachsens-Anhalts

nicht möglich. Darüber hinaus danke ich Herrn Dr. K. GEDEON und Herrn Prof. Dr. M. STUBBE für kritische Diskussionen und Frau K. SELUGA sowie den Herren G. KRAUSE, R. MEYER, E. MÜLLER, H.-J. TOBIEN und M. WEBER für ihre Unterstützung bei meinen eigenen Untersuchungen im Huy.

8. Zusammenfassung

Das Datenmaterial des Monitoring-Programms Greifvögel und Eulen Europas wird für das Bundesland Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung des Jahres 1994 ausgewertet. Insgesamt sind 34 Kontrollflächen ausgewiesen, 24 davon wurden 1994 bearbeitet. Die Bestandentwicklung des Mäusebussards und des Rotmilans ist von 1988 bis 1994 als konstant einzuschätzen, der Bestand des Schwarzmilans steigt im gleichen Zeitraum an. Die Fortpflanzungsziffer (Junge je BP) aller drei Arten ist seit 1991, d.h. mit dem Einsetzen einschneidender Veränderungen in der Landwirtschaft auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, deutlich niedriger als 1988 bis 1990. 1994 ergibt sich für den Mäusebussard eine mittlere Dichte von 26,5 BP/100 km², für den Rotmilan von 12,9 BP/100 km², für den Schwarzmilan von 3,5 BP/100 km², für die Rohrweihe von 3,4 BP/100 km² und für den Turmfalken von 14,0 BP/100 km². Im Gegensatz zu anderen Gebieten Deutschlands lag die Fortpflanzungsziffer der Schleiereule 1994 höher als 1993.

9. Literatur

- DORNBUSCH, G. (1995): Zur Bestandserfassung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt 1994. Apus 9: 99-104.
- GEDEON, K. (1994): Monitoring Greifvögel und Eulen. Grundlagen und Möglichkeiten einer langfristigen Überwachung von Bestandsgrößen und Reproduktionsdaten. Jber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 1. Ergebnisband: 1-118.
- GEORGE, K. (1993): Eisengittermasten als Biotopelemente in der Agrarlandschaft des nördlichen Harzvorlandes. Apus 8: 220-228.
- GÜNTHER, E. (1991): Zum Bruterfolg der Wiesenweihe *Circus pygargus* im nördlichen Harzvorland (Sachsen-Anhalt). In: STUBBE, M. (Hrsg.): Populationsökologie von Greifvogel- u. Eulenarten 2, Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4 (P45): 273-276.
- KEHL, G., & M. ZERNING (1993): Der Greifvogelbestand und seine Reproduktion auf einer Kontrollfläche bei Potsdam. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 2, Sonderh. 2: 10-18.
- KOSTRZEWA, A., & G. SPEER (1995): 4.6. Offene Fragen und Zukunftsperspektiven. In: KOSTRZEWA, A., & G. SPEER (Hrsg.): Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Schutz: p. 102-104. Wiesbaden.
- MAMMEN, U. (1993): Greifvogelzönosen isolierter Waldgebiete im nördlichen Harzvorland. Dipl.-Arbeit Univ. Halle (unveröff.).
- & M. STUBBE (1995): Jahresbericht 1994 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 7: 1-78.
- MEBS, T. (1981): Organisation, Methodik und vorläufige Ergebnisse der „Arbeitsgruppe Greifvögel“ in Nordrhein-Westfalen. Ökol. Vögel 3 (Sonderh.): 335-339.

- ORTLIEB, R. (1993): Der Wanderfalke in Sachsen-Anhalt. Apus 8: 154-166.
- SIMON, B. (1995): Untersuchungen zu Greifvogelzönose und Habitatstruktur in der Elbe-Elster-Niederung. Diss. Univ. Halle (unveröff.).
- STUBBE, M., & U. MAMMEN (1994): Jahresbericht 1993 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 6: 1-75.
- , U. MAMMEN, & K. GEDEON (1995): Erfassung des Rotmilans *Milvus milvus* im Rahmen des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas - Perspektiven eines internationalen Rotmilan-Monitorings. Vogel u. Umwelt (im Dr.).
- , H. ZÖRNER, & H. MATTHES (1991): Intra- und interspezifische Bezüge des Schreiadlers *Aquila pomarina* BREHM. In: STUBBE, M. (Hrsg.): Populationsökologie von Greifvogel- u. Eulenarten 2, Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4 (P45): 130-136.
- WADEWITZ, M. (1992): Wiederbesiedlung des nördlichen Harzvorlandes (Sachsen-Anhalt) durch den Uhu (*Bubo bubo*). Orn. Jber. Mus. Heineanum 10: 3-19.
- WEIBGERBER, R. (1995): Zum Vorkommen des Rotmilans im Zeitzer Gebiet. Apus 9: 69-74.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Mammen Ubbo

Artikel/Article: [Die Situation der Greifvögel \(Falconiformes\) und Eulen \(Strigiformes\) in Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung des Jahres 1994 101-114](#)